

Jan Gerchow · Nina Gorgus (Hg.)

100 Frankfurt

Geschichten aus (mehr als) 1.000 Jahren

 Historisches
Museum
Frankfurt

SOCIÄTÄTS
VERLAG

Herausgeber und Redaktion: Jan Gerchow, Nina Gorgus
Redaktionelle Assistenz: Lisa Voigt

Autoren: *FB* Frank Berger, *WPC* Wolfgang Cilleßen, *AMF* Anja Fröhlich, *AG* Anne Gemeinhardt, *JG* Jan Gerchow, *SG* Susanne Gesser, *NG* Nina Gorgus, *AJ* Angela Jannelli, *TK* Tom Kronenberg, *DL* Dorothee Linnemann, *MCH* Maren Härtel, *MLS* Marie Luise Schultz, *PS* Patricia Stahl, *JS* Jürgen Steen

Recherchen: Alexander Dappa, Thomas Drerup, Larissa Eichhorn, Bianka Fieltsch, Andreas Franke, Anja Fröhlich, Eva Giege-
rich, Philipp Groß, Arno Helwig, Lukas Henke, Eliška Pekárková,
Hannah Mages, Jana Müller, Philipp Molderings, Luisa Moser,
Julius Reinsberg, Luisa Schäfer, Antonia Schilling, Sebastian
Steenpaß

Alle Rechte vorbehalten • Societäts-Verlag
© 2017 Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Satz: Julia Desch, Societäts-Verlag
Umschlaggestaltung: Julia Desch, Societäts-Verlag
Umschlagabbildung: Bernhard Hundshagen nach Johann Fried-
rich Morgenstern: Orientierungsplan zu Morgensterns Panora-
ma von Frankfurt, 1811, HMF.C10306
Druck und Verarbeitung: Westermann Druck Zwickau GmbH
Printed in Germany 2017

ISBN 978-3-95542-262-2

Inhalt

100 Dinge erzählen Frankfurt	9
------------------------------------	---

Prolog

1 Barsch vom Heiligenstock	21
2 Dachziegel aus Nida	23
3 Frankenfurt	26

Vom Wahlort der Könige zum Fluchtpunkt für Migranten (1219 bis 1562)

4 Modell der Leonhardskirche	31
5 Glasfenster	34
6 Stadtsiegel	37
7 Schmerzensmann	39
8 Schlacht bei Kronberg	43
9 Wappenscheibe der Metzger	48
10 Schlüsselbund	50
11 Domriss	53
12 Kreuzigung	56
13 Marienfigur der Wahlkapelle	59
14 Epitaph und Grabmal von Lupi	62
15 Lavabokessel	68
16 Wappenscheibe der Hellers	70
17 Englisches Monument	74

Das Messezentrum als Krönungsstadt (1562 bis 1806)

18 Willkomm-Humpen	78
19 Geburtszange	80
20 Stadtbotenzeichen	82
21 Tobias und der Engel	84
22 Schandbild	88
23 Richtschwert	91
24 Brautgürtel	94

25	Bäckerpokal	96
26	Frankfurter Schrank	99
27	Pfeifergerichtsbecher	102
28	Medaille zum Brand in der Judengasse	105
29	Brückenhahn	108
30	Kirchenstuhlschilder	112
31	Mozartfenster	115
32	Senckenbergianum	120
33	Ochsenkopf	124

Bundeshauptstadt vs. Zentrum der deutschen Demokratie (1806 bis 1866)

34	Andenken an Catharina E. Goethe	129
35	Verbrennung der Englischen Waren	135
36	Rundgemälde	138
37	Börne-Medaille	151
38	Ariadne auf dem Panther	154
39	Schützenscheibe	158
40	Schnupftabakdose	161
41	Gutenberg-Denkmal	164
42	Goethe-Denkmal	167
43	Prachteinband für Salomon Rothschild	171
44	Struwelpeter	176
45	Regenschirm einer Revolutionärin	179
46	Frankfurter Zollpfundgewicht	182

Preußische Provinzstadt mit Stiftungsuniversität (1866 bis 1918)

47	Totenmaske	185
48	Kanone	189
49	Classen-Kappelman-Säule	192
50	Miniatur des Frankfurter Doms	195
51	Vase aus dem Friedenszimmer	198
52	Wäldchestag	202
53	Trambahn	207

54	Apfelweinglas	211
55	Opernhaus	214
56	Wasserklosett	218
57	Ägyptische Ausstellung	221
58	Firmenschild Helios	223
59	Schalttafel Hartmann & Braun	227
60	Alte Eibe	231
61	Zeppelintasche	236
62	Paul Ehrlichs Salvarsan	240
63	Stiftungsuniversität	244
64	Rot-Kreuz-Sammelbüchse	247

Vorposten der demokratischen Moderne (1919 bis 1933)

65	Schreibmaschine	251
66	Leistikow-Adler	254
67	Barrenuhr der Arbeiter-Olympiade	259
68	Frankfurter Küche	263
69	Paul Hindemiths Singspiel	268

Anbiederung an den Nationalsozialismus:

„Hauptstadt des deutschen Handwerks“ (1933 bis 1945)

70	Römerbergring	271
71	Vogelkäfig	274
72	Rothschild-Stühle	276
73	Raubsilber	280
74	Innungsemele des Handwerkerbrunnens	283
75	Hakenkreuz als Christbaumschmuck	287
76	Zyklon B	291
77	Kleidung aus dem KZ „Katzbach“	294
78	Stoffherzen	297
79	Glasklumpen	300

Wiederaufbau, Wirtschaftswunder und

Auschwitz-Prozesse (1945 bis 1967)

80	Gedenkteller I. G. Farben-Haus	304
----	--------------------------------------	-----

81	No parking-Schild	307
82	Zigaretten-Etui Operation Vittles	310
83	Trümmerstein	313
84	Horkheimers Schachtel	316
85	Carlo Bohländers Trompete	319
86	Single „Traumenspiel“	324
87	Pardon 1	327
88	Karteitisch vom Auschwitz-Prozess	330
89	Radio von Giuseppe Bruno	333
90	Boger-Schaukel	338

Stadt der Konflikte (1968 bis heute)

91	Brettspiel „Mai 68“	342
92	Brotkorb	345
93	Schalttableau AfE-Turm	349
94	Stuhl aus dem Hüttendorf	353
95	Mosaikkacheln vom Börneplatz	357
96	Spritzentauschwagen	360
97	Pfennig-Denkmal	364
98	Moderne Moschee	367
99	Betonklotz	369
100	Betongold	372
	Literaturverzeichnis	376
	Abbildungsverzeichnis	398
	Die Herausgeber	399

1

Barsch vom Heiligenstock

Ein Urahn des Barsches, gefunden am Heiligenstock, gibt Aufschluss darüber, wie es in Frankfurt war, sehr lange bevor es diese Stadt und ihre Bewohner gab.

Vor 17 Millionen Jahren war Frankfurt eine subtropische Lagune.

In den letzten Jahrzehnten wurde in Frankfurt ständig neu gebaut. Hochhäuser, Siedlungen, ganze Stadtteile entstehen, Straßen, Tunnel sowie U-Bahnstrecken werden gebaut. Dafür werden



tiefe Gruben und Schächte ausgehoben und Hügel durchstoßen. Man dringt dabei in Erdschichten vor, die Einblicke in die Vorgeschichte oder sogar in frühere Erdzeitalter ermöglichen.

Von 1986 bis 1988 wurden im Zusammenhang mit dem Bau der Schnellstraße B3 im Nordosten von Frankfurt ein Hügel durchstoßen und Erdschichten in neun Meter Tiefe freigelegt. Dort in Frankfurt-Berkersheim, am Heiligenstock, wurden Fossilien gefunden. Das sind Überreste von verstorbenen Lebewesen oder ihren Spuren, zum Beispiel Fußabdrücke. Sie stammen aus einer Zeit von vor etwa 17 Millionen Jahren, dem Erdzeitalter des Tertiär (65 bis 2,6 Millionen Jahre vor unserer Zeit).

Neben einigen anderen Fischfossilien wurden dort am häufigsten Barsche gefunden. Sie sind die Vorfahren der heutigen Barsche. Dieser Barsch ist 18 cm lang und besonders gut erhalten. Außer den Fischen wurden weitere Fossilien gefunden. Mit ihrer Hilfe können wir uns eine Vorstellung davon machen, wie es vor 17 Millionen Jahren ausgesehen hat. Dort, wo Frankfurt heute liegt, befand sich eine Lagune mit sandigen Buchten, Palmen und einem subtropischen Klima. Durch die Funde wissen wir, dass im Wasser Krokodile, Meeresschildkröten, Seekühe, Muscheln, Schnecken und viele Fischarten lebten. Flamingos und Schlangen kamen an Land vor.

Am Ende des Tertiär begann die Abkühlung und Vereisung der Erde. Die frühen Barsche sind ein Beispiel für die Entstehung unserer heutigen Tier- und Pflanzenwelt im subtropischen Klima des Tertiärs. SG

Morone officialis aequalis, Finder: Wolfgang Ott, Frankfurt-Berkersheim, 1986, H. 11 cm, B. 18,5 cm, T. 1,3 cm

Literatur: Ott 1999

2

Dachziegel aus Nida

Die Römer hatten Gebiete bis zum Rhein erobert und unter Kaiser Augustus diesen Fluss als Grenze mit Militärlagern versehen. Zu diesem Zweck wurde 13 (vor unserer Zeit) die Stadt Mogontiacum (Mainz) gegründet. Kaiser Vespasian ließ ab ca. 75 (unserer Zeit) das Taunusgebiet erobern. Sein Sohn Domitian (81 – 96) begann mit dem Bau einer überwachten Grenze, des Limes. Im Gebiet von Heddernheim wurde ein Militärlager erbaut. Daneben entwickelte sich eine unmilitärische Siedlung mit dem Namen Nida, in der bis zu 5.000 Menschen lebten. In diesem Bereich wurde der Ziegel mit dem Stempel „LEG XIII“ gefunden.

Der Ziegel stammt vermutlich vom Dach der „Westthermen“ von Nida. Die Siedlung hatte zwei große Thermen. Thermen waren öffentliche Badhäuser, die fest zum römischen Tagesablauf gehörten. Die Westthermen befanden sich an der Westseite des Marktplatzes. Die Anlage hatte eine Größe von 45 x 60 m mit einem Innenhof von 13,6 x 20,4 m. Die Trakte (Umkleideraum, Kaltbad, Warmbad und Heißbad) waren in doppelter Folge für Männer und Frauen angelegt.

Die Produktionsstätte der Ziegel lag im heutigen Stadtteil Nied. Sie war von etwa 83 u. Z. bis ins 2. Jahrhundert u. Z. in Betrieb und gehörte der 14. Legion. Eine römische Legion bestand aus 3.000 – 6.000 Soldaten, die die Gebiete eroberten und sicherten. Diese Einheit wurde im Jahr 57 v. u. Z. von Caesar für seine Gal-

Unter den Dächern von Nida lebten, arbeiteten und badeten in römischer Zeit 5.000 Menschen.

Hdd. X. 5086. b

Leg. 14

W. G. Smith

2 Dachziegel aus Nida

lienfeldzüge gegründet. 48 v. u. Z. zog er sie nach Italien ab und löste sie auf. Eine Neuaufrichtung erfolgte acht Jahre später. Sie war von 13 v. u. Z. bis 43 u. Z. und wieder von 70 u. Z. bis 92 u. Z. in Mainz stationiert. In diesem letzten Zeitraum wurde der Ziegel vermutlich hergestellt. 1879 kam der Ziegel in das Historische Museum und wurde 1937 an das damals neu gegründete „Museum für heimische Vor- und Frühgeschichte“ abgegeben.

FB

*Römischer Dachziegel mit Stempel LEG XIII, Nida 1./3. Jahrhundert,
Fundort: Hedderheim, gebrannter Ton, Archäologisches Museum
Frankfurt, H. 43 cm, B. 35 cm, T. 7 cm*

Literatur: Fasold 1997; Huld-Zetsche 1994

792-794

3

Frankenfurt

„Frankfurt ist eine von den sechzehn Städten, die sich des Vorzugs erfreuen, der Ort zu sein, an dem sich der folgende Zwischenfall ereignete. Karl der Große gelangte, als er die Sachsen verfolgte (wie er sagte), oder als er von den Sachsen verfolgt wurde (wie sie sagten), im Morgengrauen bei Nebel an den Ufer eines Flusses. Der Feind war entweder vor ihm oder hinter ihm, aber auf alle Fälle wollte Karl hinüber, und zwar sehr. Er hätte

Frankfurts Gründungssage: Auf der Flucht vor den Sachsen findet Karl der Große die „Frankenfurt“ durch den Main.

alles um einen Fremdenführer gegeben, aber es war keiner zu beschaffen. Schließlich sah er, wie sich eine Hirschkuh mit ihrem Jungen dem Wasser näherte. Er beobachtete sie, denn er sagte sich, daß sie gewiß eine Furt suche, und da irrte er nicht. Sie watete durch den Fluß, und das Heer watete hinterher. So wurde ein großer fränkischer Sieg erfochten oder eine große fränkische Niederlage vermieden; und zur Erinnerung an diese Episode befahl Karl der Große, daß an genau der Stelle eine Stadt gebaut werde, die er Frankenfurt nannte – die Furt der Franken. Keine von den anderen Städten, in deren Nähe dieses Ereignis stattfand, wurde danach benannt – ein stichhaltiger Beweis, daß Frankenfurt der erste Ort war, an dem es sich zutrug.“

So machte sich Mark Twain in seinen Reiseerinnerungen „Bummel durch Europa“ (1880) über die Gründungssage Frankfurts lustig und befand sich damit in guter Gesellschaft. Wie andere europäische Städte führte auch Frankfurt seinen Ursprung auf eine bedeutende historische Persönlichkeit aus einer mög-



lichst weit zurückliegenden Epoche zurück. Im 19. Jahrhundert gehörten solche tatsächlichen oder erfundenen geschichtlichen Ereignisse zu den beliebten Themen der zahlreichen Sagenbücher und der bürgerlichen Historienmalerei. Ein gefundenes Fressen auch für den Frankfurter Illustrator Hermann Junker, der das Thema nicht so bierernst nahm wie der am Städel'schen Kunstinstitut ausgebildete Maler Christian Leopold Bode. Der macht die Karlslegende zum Herzstück eines siebenteiligen Zyklus von Sagen und historischen Ereignissen der Frankfurter Geschichte. Es sind einzelne Episoden, die nicht zu einer zusammenhängenden

*„Nur haben Forscher
angenommen, / Daß einen
Schnupfen er bekommen;
/ Und wer das ob'ge Bild
gesehn, / Der wird den Grund
gewiß verstehn.“ Hermann
Junker: Carl der Große
entdeckt die Furt im Main,
um 1889, Federzeichnung;
Entwurf für: Vollständiger
humoristisch-poetischer
Führer durch Frankfurt am
Main, Stuttgart 1889, HMF.
C43036*